

# STAMMHEIM TODSICHER



*theaterwerkstatt*  
HANNOVER

STAMMHEIM TODSICHER

Annäherungen an ein bundesdeutsches Trauma

Eine Produktion der theaterwerkstatt hannover  
mit Texten von Franca Rame und Dario Fo  
und Originaldokumenten (Briefe, Texte und Videos)

Verwendetes Material:

Franca Rame/Dario Fo:	Die Mutter
Franca Rame/Dario Fo:	Ich, Ulrike, schreie
Franca Rame/Dario Fo:	Es geschah morgen
Ein Brief von Jürgen-Peter Book:	Stammheimer Silvester
Zitate nach Stefan Aust:	Der Baader-Meinhof-Komplex

Es spielen: Anke Gieseke, Peter Henze, Gisela Seel und Cornelia Stähle

Szenenfolge:

Video-Dokumente	Die Mutter
Die Mutter	Video-Dokumente
Video-Dokumente	Stammheimer Silvester
Die Mutter	Video-Dokumente
Video-Dokumente	Auszüge der Aussage von Irmgard Möller
Ich, Ulrike, schreie	Es geschah morgen
Video - Die Angehörigen	Die Mutter

Produktion	Ensemble
Produktions- und Probenleitung	Peter Henze
Dramaturgie und Programmheft	Gabriele Siegfarth
Bühne, Ausstattung und Technik	Carsten Metz, Roger Schulze
Satz und Layout	Martin Birth und Uscha Trötschel
Videobeiträge und Videotechnik	Sigrid Hasemann und Susanne Lührs
Grafik	Peter Rosacker und Jörg Witte
Fotos	Andreas Praetsch
Organisation	Eberhard Franke und NOVUM
Praktikantinnen	Beate Gelinski
	Anja Franke, Sabine Katzer, Ute Schall

Wir danken allen, die uns durch praktische Mitarbeit, durch Information, durch Überlassen von Materialien und durch finanzielle Beihilfen bei der Realisierung unserer Produktion geholfen haben.

Die Aufführungsrechte der Szenen von Franca Rame und Dario Fo liegen beim Verlag Autorenagentur Frankfurt.  
Deutsche Übersetzung: Renate Häfner-Chotjewitz.

# STAMMHEIM TODSICHER

szenen von

franca rame und dario fo



# antigone

ANTIGONE

Ehrt Kreon nicht den einen Bruder nur  
Mit Grabes Gunst und weigert sie dem andern?  
Eteokles barg er nach Recht und Sitte  
Im Schoß der Erde, heißt es, daß er drunten  
Bei den Verstorbenen in Ehren steht,  
Des Polyneikes armer Leichnam aber  
Darf nicht beweint und nicht begraben werden -  
So sei dem Volk befohlen, unbeklagt  
Und unbestattet soll man ihn den Vögeln,  
Sie lauern schon, zum üppigen Fraße lassen!  
Ein solch Gebot hat uns der edle Kreon  
Verkündet, dir und mir, du hörst: auch mir.  
Und er wird selbst erscheinen, um es allen,  
Die es nicht wissen, deutlich anzusagen.  
Und damit scherzt er nicht: Wer's dennoch tut,  
Der stirbt durch Steinigung vor allem Volk.  
So steht's. Nun wirst du zeigen, bist du edel  
Geboren oder schlugst du aus der Art.

ISMENE

Du Arme! Wenn es so steht, was kann ich  
Zum Guten oder Bösen daran ändern?

ANTIGONE

Sieh, ob du Müh und Arbeit teilen willst!

ISMENE

Was für ein Wagnis kommt dir in den Sinn?

ANTIGONE

Ob deine Hand mit mir den Toten birgt.

ISMENE

Bestatten willst du ihn, trotz dem Verbot!

ANTIGONE

Ja, meinen Bruder, und versagst du dich,  
Auch deinen. Zum Verräter werd' ich nicht.

ISMENE

Vermeßne! Kreon hat es untersagt!

ANTIGONE

Von dem, was mein ist, darf er mich nicht trennen.

In: Sophokles, Antigone, Reclam-Verlag GmbH  
1955

# vater von HOLGER MEINS

VATER:

Der Friedhofsgärtner sagt, das Grab sei wie ein Wallfahrtsort - für den Friedhof war es die größte Beerdigung seit langem.

AM GRAB:

Was meinen Sie, wie das war nach der Beerdigung? - Die ganzen Kränze mußte ich auf dem Weg zusammensammeln, jeden Tag. Die Fanatiker, die hier nicht auf dem Friedhof ihre Angehörigen mit einem Terroristenkind haben wollten, die so fanatisch sind, die sind hier jeden Tag hergekommen und haben jeden Tag das Grab wieder leergeräumt.

Zuerst war das doch so, da hab' ich einen Zettel gefunden: 'in den nächsten Tagen, wenn ich wieder kommen würde, würde er hier endlich mal sterben, aufgehängt an einem Baum'.

INTERVIEWER:

Ach was!

VATER:

Ja, ich hab' doch hier Polizei gehabt - 10 Tage lang.

INTERVIEWER:

Sowas nennt sich ja Christentum.

VATER:

Wenn ich einen doch so verurteilen will, dann stell' ich mich doch mit deren jetzigen Auffassung genau auf dieselbe niedrige primitive Stufe, daß sie sich selbst so weit erniedrigen in ihrer Beurteilung. Wie du mir, so ich dir, oder wie sagt man.

Das kann man doch gar nicht sagen, die sind doch selber gar nicht getroffen. Noch mehr Dummheit kann es doch gar nicht geben. Bis die Polizei das dann für immer bewacht hat - 10 Tage lang, dann konnten die nicht mehr. Nach 10 Tagen sagten die, 'wir können nicht mehr' (Polizei). Und dann kommt etwas, was ich Ihnen sage, da sind Sie von

# vater von HOLGER MEINS

VATER:

Der Friedhofsgärtner sagt, das Grab sei wie ein Wallfahrtsort - für den Friedhof war es die größte Beerdigung seit langem.

AM GRAB:

Was meinen Sie, wie das war nach der Beerdigung? - Die ganzen Kränze mußte ich auf dem Weg zusammensammeln, jeden Tag. Die Fanatiker, die hier nicht auf dem Friedhof ihre Angehörigen mit einem Terroristenkind haben wollten, die so fanatisch sind, die sind hier jeden Tag hergekommen und haben jeden Tag das Grab wieder leergeräumt.

Zuerst war das doch so, da hab' ich einen Zettel gefunden: 'in den nächsten Tagen, wenn ich wieder kommen würde, würde er hier endlich mal sterben, aufgehängt an einem Baum'.

INTERVIEWER:

Ach was!

VATER:

Ja, ich hab' doch hier Polizei gehabt - 10 Tage lang.

INTERVIEWER:

Sowas nennt sich ja Christentum.

VATER:

Wenn ich einen doch so verurteilen will, dann stell' ich mich doch mit deren jetzigen Auffassung genau auf dieselbe niedrige primitive Stufe, daß sie sich selbst so weit erniedrigen in ihrer Beurteilung. Wie du mir, so ich dir, oder wie sagt man.

Das kann man doch gar nicht sagen, die sind doch selber gar nicht getroffen. Noch mehr Dummheit kann es doch gar nicht geben. Bis die Polizei das dann für immer bewacht hat - 10 Tage lang, dann konnten die nicht mehr. Nach 10 Tagen sagten die, 'wir können nicht mehr' (Polizei). Und dann kommt etwas, was ich Ihnen sage, da sind Sie von

# vater von HOLGER MEINS

VATER:

Der Friedhofsgärtner sagt, das Grab sei wie ein Wallfahrtsort - für den Friedhof war es die größte Beerdigung seit langem.

AM GRAB:

Was meinen Sie, wie das war nach der Beerdigung? - Die ganzen Kränze mußte ich auf dem Weg zusammensammeln, jeden Tag. Die Fanatiker, die hier nicht auf dem Friedhof ihre Angehörigen mit einem Terroristenkind haben wollten, die so fanatisch sind, die sind hier jeden Tag hergekommen und haben jeden Tag das Grab wieder leergeräumt.

Zuerst war das doch so, da hab' ich einen Zettel gefunden: 'in den nächsten Tagen, wenn ich wieder kommen würde, würde er hier endlich mal sterben, aufgehängt an einem Baum'.

INTERVIEWER:

Ach was!

VATER:

Ja, ich hab' doch hier Polizei gehabt - 10 Tage lang.

INTERVIEWER:

Sowas nennt sich ja Christentum.

VATER:

Wenn ich einen doch so verurteilen will, dann stell' ich mich doch mit deren jetzigen Auffassung genau auf dieselbe niedrige primitive Stufe, daß sie sich selbst so weit erniedrigen in ihrer Beurteilung. Wie du mir, so ich dir, oder wie sagt man.

Das kann man doch gar nicht sagen, die sind doch selber gar nicht getroffen. Noch mehr Dummheit kann es doch gar nicht geben. Bis die Polizei das dann für immer bewacht hat - 10 Tage lang, dann konnten die nicht mehr. Nach 10 Tagen sagten die, 'wir können nicht mehr' (Polizei). Und dann kommt etwas, was ich Ihnen sage, da sind Sie von

# Ein Lied von Rosa und Ulrike

Wenn Rosa Ulrike träfe  
die könnte sie gut verstehn  
Rosa würde sagen: „Ulrike,  
nun ist es wieder geschehn.“

Rosa würde sagen: „Ulrike,  
doch du hast Fehler ge-  
macht.“

Aber Rosa würde sagen:  
„Ulrike, doch auch dich hat  
man - nur anders - umge-  
bracht.“

Und warum würde Rosa das  
sagen ?

Weil auch sie eine Staats-  
feindin war

Rosa würde sagen: „Ulrike,  
für die sind wir eine Gefahr.“

Rosa würde sagen: „Ulrike,  
mit uns ist es nicht vorbei.“  
Rosa würde sagen: „Ulrike,  
einmal wird auch dieses  
Land noch frei.“

Rosa würde sagen: „Ulrike,  
die Fehler, die zähl'n jetzt  
nicht allein.“

Rosa würde sagen: „Ulrike,  
es ist schwer sich zu befreien.“

Rosa würde sagen: „Ulrike,  
es ist schwer sich in  
Deutschland zu befreien!“

Erich Fried

(aus Arbeiterkampf 16.5.77)

Frühstück	•	Kuchen	•	feine Salate
<b>CAFFÉ LOHENGRIIN</b>				
tägl. 10 <sup>00</sup> - 0 <sup>30</sup> • Sedanstr. 35 • 3000 Hannover 1 • Tel. 33 28 35				



# NICHT NAPALM-BOMBEN SIND KRIMINELL ...

Ulrike Meinhof

Es waren "die Studenten, denen es in den letzten Monaten zunehmend gelang, mit ihren Protestaktionen gegen den Vietnamkrieg den Boykott der bundesrepublikanischen Presse zu durchbrechen, ihre Demonstrationen zu Ereignissen zu machen, mit denen sich die Öffentlichkeit beschäftigen mußte. Es sind gegenwärtig hauptsächlich Studenten, die jene neuen Modelle politischen-oppositionellen Verhaltens entwickeln, die nicht mehr als Beweis einer Pseudo-Liberalität verrechnet werden können, auch nicht verschwiegen werden können. Es sind hauptsächlich die Studenten, die die Befürworter der amerikanischen Kriegsführung in Vietnam, die bekanntlich identisch sind mit den Befürwortern einer Notstandsgesetzgebung, zwingen, Farbe zu bekennen. Mit Polizeiknüppeln fing es an, inzwischen wird bereits das Verbot des Sozialistischen Studentenbundes gefordert, der Ausschluß einiger Studenten aus der Universität, die Grenze zwischen politischem Radikalismus und Kriminalität sei überschritten. Nicht Napalmbomben auf Frauen, Kinder und Greise abzuwerfen, ist demnach kriminell, sondern dagegen zu protestieren. Nicht die Zerstörung lebenswichtiger Ernten, was für Millionen Hunger und Hungertod bedeutet, ist kriminell, sondern der Protest dagegen. Nicht die Zerstörung von Kraftwerken, Leprastationen, Schulen und Deichanlagen ist kriminell, sondern der Protest dagegen.

Nicht Terror und Folter durch Special Forces sind kriminell, sondern der Protest dagegen, nicht die Unterdrückung einer freien Willensbildung in Südvietnam, das Verbot von Zeitungen, die Verfolgung von Buddhisten ist undemokratisch, sondern der Protest dagegen in einem 'freien' Land. Es gilt als unfein, auf Bahnhöfe und an belebten Straßenecken über die Unterdrückung des vietnamesischen Volkes zu diskutieren, nicht aber im Zeichen des Antifkommunismus ein Volk zu kolonialisieren.

Polizeiknüppel, voreilige Verhaftungen und administrative Maßnahmen aber geben einen Vorgeschmack dessen, was durch Notstandsgesetze legalisiert werden soll. Mit ihren Vietnam-Demonstrationen ist es den Studenten gelungen, der bundesdeutschen Demokratie ein wenig auf den Zahn zu fühlen. Der ist faul. Das der Öffentlichkeit zur Kenntnis gegeben zu haben, ist ein Verdienst." (In konkret 5, 1967, gekürzt)

In: Peter Brückner, Ulrike Marie Meinhof und die deutschen Verhältnisse, Verlag Klaus Wagenbach

*Brot und Kuchen aus biol.-org. angebautem Getreide*

**Vollkornbäckerei Kollektiv**

**DOPPELKORN**



Linden  
Limmerstr. 58  
☎ 45 52 31

Mo - Fr: 10.00 - 18.00 Uhr, Sa: 8.00 - 13.00 Uhr

# unsere tochter und unser sohn sollen lernen, keine panische angst vor gefängnissen zu haben.

"Zu Jan Raspe hatte ich meinen Sohn und dessen Freund mitgenommen, wollte dem Jan Raspe andere, ganz andere Gesichter zeigen. Sie kamen mit ins Gefängnis hinein, aber nicht mit mir ran bis zu Jan Raspe. 'Ohne gebilligten Antrag kommen hier auch keine Kinder durch, Herr Dr. Dutschke. Und was soll solch ein Besuch?'"

In: Rudi Dutschke, Mein langer Marsch,  
rororo aktuell 1980

Der Workshop Hannover e.V.,  
Zentrum für kreatives Gestalten,  
veranstaltet Siebenwochenkurse,  
Wochenendkurse und Ferienkurse in  
den Bereichen:

Textil, Plastisches Gestalten,  
Psychosoziale Arbeit, Musik, Tanz  
+ Theater, Bildnerisches Gestal-  
ten, Handwerk.

Die Gruppe der Kursleiter unter-  
nimmt Kunstaktionen im öffentli-  
chen Raum, Stadtteilarbeit und  
zielgruppenorientierte Arbeit.

Raschplatz-Pavillon, Tel. 344 711



**workshop ev**  
hannover

# Protest - Widerstand

Ulrike M. Meinhof: "Protest ist, wenn ich sage, das und das paßt mir nicht. Widerstand ist, wenn ich dafür Sorge, daß das, was mir nicht paßt, nicht länger geschieht... Die Grenze zwischen verbalem Protest und physischem Widerstand ist bei den Protesten gegen den Anschlag auf Rudi Dutschke in den Osterfeiertagen erstmals massenhaft (...) überschritten worden.

Stellen wir fest: Diejenigen, die von politischen Machtpositionen aus Steinwürfe und Brandstiftungen hier verurteilen, nicht aber die (...) Bomben auf Vietnam, nicht den Terror in Persien, nicht Folter in Südafrika (...), deren Argumentation ist heuchlerisch."

Aber sie warnt auch:

"Nun (...) muß neu und von vorn über Gewalt und Gegengewalt diskutiert werden." "Gegengewalt läuft Gefahr, zur Gewalt zu werden, wo die Brutalität der Polizei das Gesetz des Handelns bestimmt, wo der paramilitärische Einsatz der Polizei mit paramilitärischen Mitteln beantwortet wird (...)." (In konkret, 5, 1968, gekürzt)

In: Peter BRückner, Ulrike Marie Meinhof und die deutschen Verhältnisse, Verlag Klaus Wagenbach

# Holger,

## der Kampf geht weiter

"Holger, der Kampf geht weiter" - das heißt für mich, daß der Kampf der Ausgebeuteten und Beleidigten um ihre soziale Befreiung die alleinige Grundlage unseres politischen Handelns als revolutionäre Sozialisten und Kommunisten ausmacht. Unsere Methoden und die Lösung der aktuellen politischen Aufgaben sind somit von dem sozialistischen Ziel des Sieges der Arbeiterklasse nicht zu trennen. Der politische Kampf gegen die Isolationshaft hat einen klaren Sinn, darum unsere Solidarität. Die Ermordung eines antifaschistischen und sozialdemokratischen Kammer-Präsidenten ist aber als Mord in der reaktionären deutschen Tradition zu begreifen. Der Klassenkampf ist ein politischer Lernprozeß. Der Terror aber behindert jeglichen Lernprozeß der Unterdrückten und Beleidigten. (Leserbrief an den 'Spiegel', Nr. 48/1974)

Dutschke, Rudi: Mein langer Marsch, Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbeck b. Hamburg 1980

**FAHRRADKONTOR**  
**DRAGONERSTR 12**

fahrräder. technik. teile. beratung.  
bücher. bekleidung. monatliche  
sonderpreislisten. seit 5 jahren  
kostenlose inspektion bei fahrradneukauf!



**NEU!** nach wie vor jeden mittwoch BASTELTAG  
in der SELBSTHILFEWERKSTATT OMPTEDASTR.4

→ Öffn.z. Mo. - Fr.: 10-13 & 15-18 · Sa. 10-13 ☎ 39 15 73

# Gewaltanalyse Dutschke

WALDEN: ...in Kaufhausbränden, sich immer weiter entwickelte und eines Tages Todesopfer forderte. Es wurde geschossen. Und es sind die Terroristen, die heute noch schießen und die ein akutes Problem darstellen und bei deren Aktivitäten zu fragen ist: Woher kommen die und woher kommt das? Und wenn ich das versuche, zurückzuverfolgen, dann komme ich eben in jene Zeit. Und wenn es Rechtsradikale gewesen wären oder wären, die heute diesen Terrorismus ausüben, dann hätte es ja auch eine Rolle spielen müssen, zu sagen: Das sind alte oder neue Nazis, die kommen aus den Kreisen der NDP. Aber in diesem Falle kann ich zu keinem anderen Resultat kommen, als daß der Terrorismus - lesen Sie alle Pamphlete der Baader-Meinhof-Organisation...

COHN-BENDIT (pfeift): Organisation!

WALDEN: ...von dieser Richtung gekommen ist, die damals die Ihre war. Ich brauche es hoffentlich nicht zu sagen, daß ich Sie nicht mit den Terroristen von heute identifiziere.

DUTSCHKE: Der entscheidende Punkt ist, daß Sie einen Begriff von Gewalt haben, der nicht dem meinen entspricht. Gewalt ist erst mal eine sozialökonomische Kategorie. Über Gewalt verfügt derjenige in einer Gesellschaft, der über Grundstruktursetzung einer Gesellschaft verfügt. Das sind Eigen-

# Gewaltanalyse Dutschke

WALDEN: ...in Kaufhausbränden, sich immer weiter entwickelte und eines Tages Todesopfer forderte. Es wurde geschossen. Und es sind die Terroristen, die heute noch schießen und die ein akutes Problem darstellen und bei deren Aktivitäten zu fragen ist: Woher kommen die und woher kommt das? Und wenn ich das versuche, zurückzuverfolgen, dann komme ich eben in jene Zeit. Und wenn es Rechtsradikale gewesen wären oder wären, die heute diesen Terrorismus ausüben, dann hätte es ja auch eine Rolle spielen müssen, zu sagen: Das sind alte oder neue Nazis, die kommen aus den Kreisen der NDP. Aber in diesem Falle kann ich zu keinem anderen Resultat kommen, als daß der Terrorismus - lesen Sie alle Pamphlete der Baader-Meinhof-Organisation...

COHN-BENDIT (pfeift): Organisation!

WALDEN: ...von dieser Richtung gekommen ist, die damals die Ihre war. Ich brauche es hoffentlich nicht zu sagen, daß ich Sie nicht mit den Terroristen von heute identifiziere.

DUTSCHKE: Der entscheidende Punkt ist, daß Sie einen Begriff von Gewalt haben, der nicht dem meinen entspricht. Gewalt ist erst mal eine sozialökonomische Kategorie. Über Gewalt verfügt derjenige in einer Gesellschaft, der über Grundstruktursetzung einer Gesellschaft verfügt. Das sind Eigen-

Bus. Der ist in sich voll geladen. Er hat gerade den Tee geschafft oder den Kaffee und ne Zigarette oder noch ne zweite Zigarette und ist sauer, stinksauer von oben bis unten. Er muß wieder rein in die Scheiße, acht Stunden. Dann kommt er nach Hause, vielleicht ein bißchen fernsehen, ein bißchen essen, vielleicht mal kurz ins Bett gehen...

WALDEN: Ganz besonders sauer sind die Arbeiter auf den Terrorismus!

DUTSCHKE: Ich will jetzt den Zusammenhang erst mal herstellen. Gewalt verstanden als sozialökonomische Kategorie. Ob Sie damit einverstanden sind, sei erst mal dahingestellt. Jetzt kommen wir zur politischen Form der Gewalt. Die ist Resultat einer sozialökonomischen Struktur, die Latenz von Gewalt in sich trägt. Da gibt's natürlich auch die Gewalt derjenigen, die glauben, daß sie legal die Macht ausüben. Und die vielen illegalen Tätigkeiten der Organisationen, die legal die Macht in den Händen haben. Die haben Sie kennengelernt in Berlin, besonderer Höhepunkt 67. Erschießung von Benno Ohnesorg, als es galt, einen Despoten heil nach Hause kommen zu lassen, der heißt Schah von Persien. Diesen Zusammenhang dürfen Sie nicht aus dem Blick verlieren. Sie machen sich's verflucht einfach, Sie gehen von der Wurzel einer Gesellschaft weg. Und gerade um die Wurzel geht's. Die Wurzel ist: Wie sind die Verhältnisse?

Dutschke vor, noch ein Tor - Fernsehgespräch (Club 2, 13.6.1978), in: NEUES FORVM, Heft 295/296, 1978



# Stellungnahme eines Linken zur Politik der RAF

REDE AUS FRANKFURT

"Sie wollten mit den Bomben ein Signal für den bewaffneten Widerstand setzen und haben den Genossen, die sie zu verstehen suchen, ihre politischen und sonstigen Waffen aus der Hand geschlagen. Sie wollten uns damit Mut zum Kampf und Widerstand machen, und haben die meisten von uns doch nur verschreckt und in einen ohnmächtigen Zorn getrieben. Und schließlich wollten sie uns zeigen, daß bewaffneter Widerstand möglich und notwendig ist und zeigen uns dabei doch nur den Weg zur Selbstvernichtung (...)"  
(zit. nach: radikal, H. 2, 1976)

In: Peter Brückner, Ulrike Marie Meinhof und die deutschen Verhältnisse, Verlag Klaus Wagenbach 1976

## TRAMPER-LADEN

Qualität für unterwegs



- ★ Schlafsäcke
- ★ Leichtzelte
- ★ Rucksäcke
- ★ Bekleidung
- ★ Trekkingschuhe
- ★ Reiseliteratur
- ★ Fahrradtaschen

H-Am Marstall 23, Tel. 325869

Berghaus · Lowe · Lowa · Kugler · Celesta · Fjall Raven · Hellsport · Jan Sport · Caravan · Ekens · Hobbyt/Wolfskin · Alpin Sport · Vau De · Salewa · Hanweg

# mädchen in stuttgart

Mich traf ein Mädchen. Und das tat weh  
Die Tränen sprangen ihr aus dem Gesicht  
Sie schrie: vonwegen! vonwegen!  
Vonwegen sich selber umgebracht!  
Das wär ja gelacht

In Filbingers Super-Knast  
Das kommt denen doch gelegen  
Genau wie Ulrike! vonwegen!  
Die drehn's immer wie's ihnen paßt

So sprach das Mädchen, aber ich  
Denk so wie du: ich glaub sie schon  
Die staatserhaltende Selbstmordversion  
- wozu sollte Filbinger lügen?  
Es lassen die Massen am besten sich  
Mit Wahrheiten betrügen

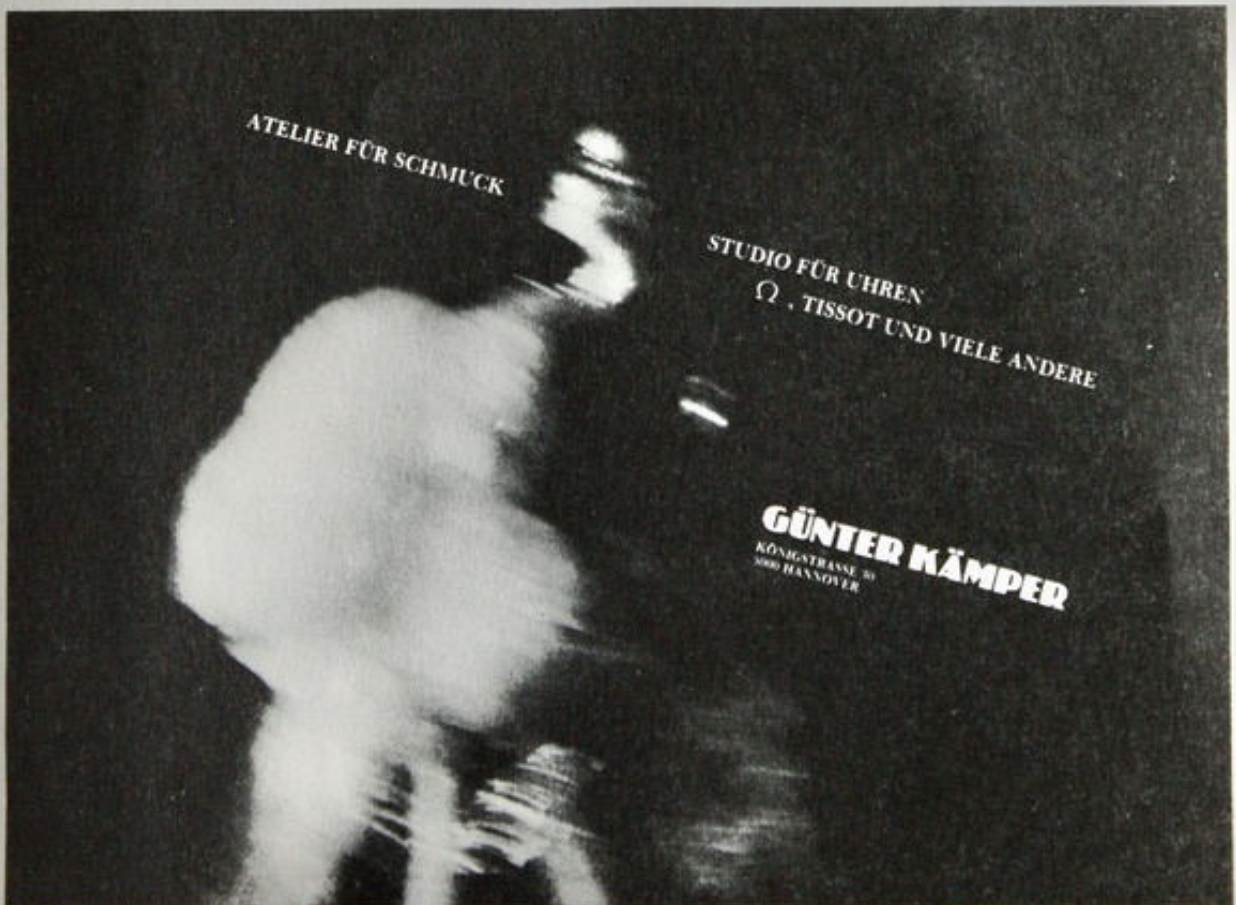
Die blutigen Bürgerkinder im Knast  
Der Baader, die Ensslin, der Raspe  
Die Alchimisten der Revolution  
Ich glaube, sie haben beides: sich selbst  
Und sie wurden soweit gebracht  
Verzweifelt an sich, verzweifelt an uns  
Und haben den letzten schwarzen Schritt  
Zu dritt sehr alleine gemacht

Doch hätt das verzweifelte Mädchen recht  
Und käm es heraus übers Jahr  
Daß der Selbstmord kein Selbstmord war  
- du! mach dir nix vor! Zu viele hier  
Fänden es gut so. Es würde das Bier  
Noch besser schmecken, sie würden sich freun  
Wie über die Prachtkerls vom 'GSG 9'

Doch würd sich auch anderes zeigen  
Es würde in diesem schönen Land  
Die Zahl jener, die sich mit eigener Hand  
Umbringen, noch schneller steigen

Wohin mit den Tränen? Was wird mit ihr?  
Was mit dem Mädchen und überhaupt hier  
In diesem blühenden Krisenland?  
Ich werde wohl bald ihr Foto sehn  
Es wird in der Reihe mit anderen stehn  
Beim Bäcker im Fenster. Und eine Hand  
Mit Kugelschreiber bewaffnet, wird dann  
Auskreuzen mit einem Krakelstrich  
Ihr Menschengesicht

In: Wolf Biermann, und als ich von Deutsch-  
land nach Deutschland, Mohndruck Graphische  
Betriebe GmbH



# PETER SCHÜTT STAATSTRAUER OKTOBER 1977 in der B R D

Halbmast über den Kommandozentralen der Wirtschaft. Die Wölfe reden, als hätten sie pfundweise Kreide geschluckt. Hans Martin Schleyer wurde nach vierzig Tagen Folter von Mitgliedern einer kriminellen Vereinigung ermordet.

Die Börsenkurse steigen - wie damals, als der Reichstag brannte. Seit 0.12 Uhr wird zurückgeschossen. Die Generalprobe für den Generalangriff auf die Demokratie ist angelaufen.

Die Bosse üben Trauer, sie üben die Trauer ein für den Ernstfall, für den Tag X, da sie die geselbstmordete Republik endgültig zu Grabe tragen, den Tag der Heiligsprechung des Hans Martin Schleyer.

Sie schlagen noch aus dem toten Schleyer ihr Kapital. Ein Kapitalvertreter fiel einem Kapitalverbrechen zum Opfer: so endete eine deutsche Karriere. Schmissig begonnen als Corpsstudent,

# PETER SCHÜTT STAATSTRAUER OKTOBER 1977 in der B R D

Halbmast über den Kommandozentralen der Wirtschaft. Die Wölfe reden, als hätten sie pfundweise Kreide geschluckt. Hans Martin Schleyer wurde nach vierzig Tagen Folter von Mitgliedern einer kriminellen Vereinigung ermordet.

Die Börsenkurse steigen - wie damals, als der Reichstag brannte. Seit 0.12 Uhr wird zurückgeschossen. Die Generalprobe für den Generalangriff auf die Demokratie ist angelaufen.

Die Bosse üben Trauer, sie üben die Trauer ein für den Ernstfall, für den Tag X, da sie die geselbstmordete Republik endgültig zu Grabe tragen, den Tag der Heiligsprechung des Hans Martin Schleyer.

Sie schlagen noch aus dem toten Schleyer ihr Kapital. Ein Kapitalvertreter fiel einem Kapitalverbrechen zum Opfer: so endete eine deutsche Karriere. Schmissig begonnen als Corpsstudent,

# PETER SCHÜTT STAATSTRAUER OKTOBER 1977 in der B R D

Halbmast über den Kommandozentralen der Wirtschaft. Die Wölfe reden, als hätten sie pfundweise Kreide geschluckt. Hans Martin Schleyer wurde nach vierzig Tagen Folter von Mitgliedern einer kriminellen Vereinigung ermordet.

Die Börsenkurse steigen - wie damals, als der Reichstag brannte. Seit 0.12 Uhr wird zurückgeschossen. Die Generalprobe für den Generalangriff auf die Demokratie ist angelaufen.

Die Bosse üben Trauer, sie üben die Trauer ein für den Ernstfall, für den Tag X, da sie die geselbstmordete Republik endgültig zu Grabe tragen, den Tag der Heiligsprechung des Hans Martin Schleyer.

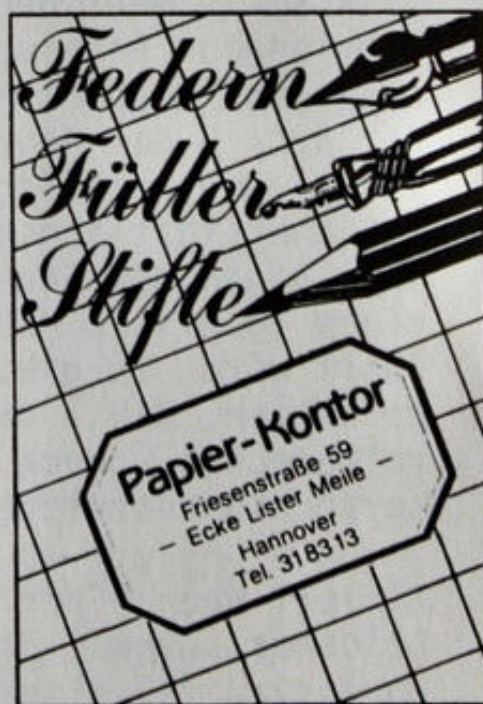
Sie schlagen noch aus dem toten Schleyer ihr Kapital. Ein Kapitalvertreter fiel einem Kapitalverbrechen zum Opfer: so endete eine deutsche Karriere. Schmissig begonnen als Corpsstudent,

mit schlagenden Verbindungen zur Hochfinanz,  
zur rechten Zeit Mitglied einer kriminellen  
Vereinigung, der SS-Geiselnnehmer-  
und Geiselmörderbande, vertauschte  
zur rechten Zeit die Terroristenuniform  
mit der weißen Weste des sozialen Reformers,  
robbte sich vor in ein gutes Dutzend  
Aufsichtsräte und wurde am Ende  
Präsident einer höchst ehrenwerten  
Vereinigung, die je nach Laune,  
je nach Konjunkturlage  
Millionen Arbeiter auf die Straße  
wirft, um ihren Lohn betrügt  
und um das letzte Quäntchen  
Mitbestimmung bringt: der  
bleibt unter Millionen Ehrlichen  
ein häßlicher Deutscher, profit-  
besudelt, der taugt nicht  
zum Märtyrer, seine Ausbeutervisage  
läßt sich nicht in ein Antlitz  
umschminken, seine Wirtschaftswunder  
zählen wir nicht!

Ankauf von Büchern und ganzen Bibliotheken



Antiquariat im GUM 33 15 15



# GENFER KONVENTION

Das heutige Kriegsvölkerrecht anerkennt, daß Guerilla- bzw. Partisanenkämpfe zumindest seit dem 2. Weltkrieg zur wichtigsten Kampfmethod der Unterdrückten gegen die Herrschenden geworden ist. Es erfaßt den größten Teil der Guerillakämpfer im Sinne des Kriegsrechts als Kombattanten. Es berücksichtigt auch die weitgehende Auflösung der Unterscheidung zwischen innerem und äußerem Krieg in gewissem Umfang und stellt weder auf Kriegserklärungen noch auf Anerkennung des Gegners als Bürgerkriegspartei ab (materieller Kriegsbegriff). Maßgeblich ist allein die tatsächliche Existenz eines bewaffneten politischen Konflikts. Für diesen Fall garantieren insbesondere das Genfer Abkommen von 1949 und die Zusatzprotokolle I und II dazu von 1977 dem Gegner des bewaffneten Konflikts je nach Art des Konflikts in mehr oder minder ausführlichen Regelungen Anspruch auf humanitäre Behandlung und Respektierung als Kriegsgegner. Der Art. 3 der Genfer Abkommen gilt bereits für jeden politischen bewaffneten Konflikt im innerstaatlichen Bereich, der von Seiten der gegen den Staat kämpfenden Partei mit einem gewissen Maß an Organisiertheit geführt wird. Es gibt eine Reihe von Mindestgarantien, die - da Bestandteil des Kriegsvölkerrechts - auch im Sinne des Kriegsvölkerrechts auszulegen sind.

Zitiert nach einer Presseerklärung der Verteidiger von Brigitte Mohnhaupt und Christian Klar zum Einstellungsantrag vom 13.12.1984



## folter durch entzug

Das Prinzip, das diese Haftbedingungen regelt - Bedingungen, von denen ich nur wenige genannt habe - bezeichneten Berliner Genossen als 'Folter durch Entzug'.

Entzogen wird nicht die physische Fähigkeit, zu sprechen, zu hören (es wird nicht die Zunge, das Ohr abgeschnitten). Sondern entzogen wird die Möglichkeit zur Kommunikation, die den Organen Ohr, Zunge, Gehirn erst Nahrung gibt, ihre Funktion ausmacht. Entzogen wird nicht die Sehfähigkeit, das Augenlicht (es wird nicht geblendet). Sondern entzogen wird die Möglichkeit, mit den Augen etwas zu sehen - Bewegung, andere Menschen. Entzogen wird nicht die subjektive Fähigkeit der Sinnesorgane, sondern ihr Objekt, ihr Inhalt; sie werden nutzlos, funktionslos, ausgehungert. In dieser Form der Folter liegt der Grund dafür, daß sie als Folter so unvorstellbar ist für den, der ihr nicht ausgesetzt ist (...)."

In: Peter Brückner, Ulrike Marie Meinhof und die deutschen Verhältnisse, Verlag Klaus Wagenbach



# will ulrike gnade

## oder freies geleit ?

Weiß keiner mehr, was es bedeutet, einer gnadenlosen Gesellschaft gegenüberzustehen? Wollen die ehemals Verfolgten die verschiedenen Qualitäten des Verfolgtseins gegeneinander ausspielen und ernsthaft die Termini 'kriminell' und 'politisch' in absoluter Reinheit voneinander scheiden, einer Gruppe gegenüber, die ihre Erfahrungen unter Asozialen und Kriminellen gesammelt hat, und auf dem Hintergrund einer Rechtsgeschichte, wo das Stehlen einer Mohrrübe schon als kriminell galt, wenn ein Pole, Russe oder Jude sie stahl? Das wäre weit unter einem Denkniveau, wie es unter verantwortlichen Politikern üblich sein sollte.

Ulrike Meinhof will möglicherweise keine Gnade, wahrscheinlich erwartet sie von dieser Gesellschaft kein Recht. Trotzdem sollte man ihr freies Geleit bieten, einen öffentlichen Prozeß, und man sollte auch Herrn Springer öffentlich den Prozeß machen, wegen Volksverhetzung.

Die inzwischen längst nicht mehr so jungen Pragmatiker, die allerorts in wichtigen beratenden Funktionen sitzen, manche von ihnen mitten in der politischen Verantwortung; sie, die gelegentlich Platttheit und Pragmatismus aufs gröblichste miteinander verwechseln; die so mühelos und schmerzlos vom Faschismus in die freiheitlich demokratische Grundordnung übergewechselt haben oder worden sind; sie waren bis 1945 zu gläubig oder zu dumm, um nachdenklich zu werden, im Jahre 1945 waren sie zu jung, um für schuldig gehalten zu werden. Sie waren 'desillusioniert', ein bißchen reumütig, sehr rasch bekehrt, und ihre Schmerzen waren nicht viel mehr als ein bißchen Hitlerjugendwehwehchen.

Diese gelegentlich etwas glattzüngigen Mechaniker, die alles so gut und das meiste besser wissen und nun im Vollgefühl ihrer Etabliertheit hin und wieder mit gelinder Wehmut sich nach Ideologie sehnen (wie nach einem Parfüm, das ihnen fehlt in ihrer absoluten Geruchlosigkeit), ist es ihnen nicht ein bißchen zu leicht geworden und gemacht worden, haben sie nicht ein bißchen zu wenig Ideologie, Weltanschauung, Metaphysik in Erinnerung, als daß sie begreifen könnten, was sie nie erfahren haben: was es bedeutet: verfolgt und gehetzt zu sein, ständig auf der Flucht? Als Politischer, als Krimineller, und als 'Krimineller'?

Wollen sie, daß ihre freiheitlich demokratische Grundordnung gnadenloser ist als irgendein historischer Feudalismus, in dem es wenigstens Freistätten gab, auch für Mörder, und erst recht für Räuber? Soll ihre freiheitlich demokratische Grundordnung sich als so unfehlbar darstellen, daß keiner sie in Frage stellen darf? Unfehlbarer als alle Päpste zusammen je waren? Ich weiß, das sind viele Fragen, aber fragen dürfen wird man ja noch.

Die Bundesrepublik hat mehr als 60 000 000 Einwohner, die Gruppe um Ulrike Meinhof wahrscheinlich inzwischen sechs Mitglieder. Die Auflage von 'Bild' liegt wohl um die 4 000 000, die Zahl der Leser wahrscheinlich um die 10 000 000. Die Weihnachtsbotschaft von Herrn Springer lautet: "Baader-Meinhof-Gruppe mordet weiter." Mordet. Weiter. Fröhliche Weihnachten gehabt zu haben und ein glückliches Neues Jahr. Harte Gräten, zähe Karpfen. Soviel Liebe auf einmal, wie Herr Springer sie uns bietet, ist schwer zu ertragen, besonders in einem Rechtsstaat.

In: Heinrich Böll: Freies Geleit für Ulrike Meinhof, Verlag Kiepenheuer & Witsch 1972

# Übereinstimmungen zwischen HEROLD und RAF

Herold hatte gesagt: "Eine Frage ist, ob der Terrorismus in seinen Erscheinungsformen in Deutschland, wie aber auch in der ganzen Welt, ein Produkt der Hirne der Täter ist, der Baaders und der Meinhofs, vielleicht auch der kranken Hirne, wie mancher ja auch behauptet. Oder ob der Terrorismus eine Widerspiegelung gewisser gesellschaftlicher Situationen der westlichen Welt ist, daß der Terrorismus gewissermaßen die Probleme reflektiert, die objektiv bestehen. Das ist eine gewichtige Frage, zu entscheiden, wer vorrangig dann den Terrorismus zu bekämpfen hat, ob die Polizei oder die Politik. Ich meine, die Politik, wenn es darum geht, die Verhältnisse zu ändern, unter denen Terrorismus entstehen kann ... Dann nützt es nichts, auf die Köpfe etwa einzuschlagen oder, wie manche fordern, sie abzuschlagen, sondern dann gilt es, auf die historischen Ursachen und Gesetzmäßigkeiten einzuwirken. Deshalb werden wir auch in dem gesamten Kampf nicht nur militärische Kategorien verwenden, sondern zunehmend auch, ich spreche das ungern aus, aber die Tendenz zeichnet sich ab, gleichsam völkerrechtliche Kategorien einzuführen haben."

In: Stefan Aust, Der Baader Meinhof Komplex, Hoffmann und Campe Verlag 1985

# Übereinstimmungen zwischen HEROLD und RAF

Herold hatte gesagt: "Eine Frage ist, ob der Terrorismus in seinen Erscheinungsformen in Deutschland, wie aber auch in der ganzen Welt, ein Produkt der Hirne der Täter ist, der Baaders und der Meinhofs, vielleicht auch der kranken Hirne, wie mancher ja auch behauptet. Oder ob der Terrorismus eine Widerspiegelung gewisser gesellschaftlicher Situationen der westlichen Welt ist, daß der Terrorismus gewissermaßen die Probleme reflektiert, die objektiv bestehen. Das ist eine gewichtige Frage, zu entscheiden, wer vorrangig dann den Terrorismus zu bekämpfen hat, ob die Polizei oder die Politik. Ich meine, die Politik, wenn es darum geht, die Verhältnisse zu ändern, unter denen Terrorismus entstehen kann ... Dann nützt es nichts, auf die Köpfe etwa einzuschlagen oder, wie manche fordern, sie abzuschlagen, sondern dann gilt es, auf die historischen Ursachen und Gesetzmäßigkeiten einzuwirken. Deshalb werden wir auch in dem gesamten Kampf nicht nur militärische Kategorien verwenden, sondern zunehmend auch, ich spreche das ungern aus, aber die Tendenz zeichnet sich ab, gleichsam völkerrechtliche Kategorien einzuführen haben."

In: Stefan Aust, Der Baader Meinhof Komplex, Hoffmann und Campe Verlag 1985

Guevara sagt: "Schaffen wir zwei, drei, viele Vietnams", so hatte das einen tiefen sozialrevolutionären Sinn. Die Geschichte hat der Parole recht gegeben. Wenn verzweifelte oder beauftragte Desperados schreiben: "Schafft viele revolutionäre Zellen! Schafft viele Bubacks", so kann der Sozialist nur sagen: Höher kann die Zerstörung der kritisch-materialistischen Vernunft nicht mehr gehen.

1967 sprachen wir unzweideutig von Mord an Benno Ohnesorg. Für Sozialisten und Kommunisten demokratischen Typus, die weder ein Bein in Moskau noch eines in Peking haben, ist das in den siebziger Jahren nicht anders geworden. Nur zu gerne finden die herrschenden Parteien den sogenannten geistigen Nährboden des Terrorismus. Wieder sollen die Linken an den Universitäten und anderswo die letzte intellektuelle Verantwortung für den individuellen Terror "tragen". Die emanzipativ orientierte Intelligenz in der Mitgliedschaft oder den Sympathisantenkreis des individuellen Terrors einzuordnen, kann nur als Intellektuellen-Jagd verstanden werden. Warum versucht man sich mit allen Tricks von dem Problem des sozialen Nährbodens terroristischer Erscheinungsformen davonzustehlen? Wie kann man eigentlich einen "Terrorismus austrocknen", wenn zugleich sozialökonomisch und sozialpsychologisch Boden dafür geschaffen wird?

Was heißt das für uns Sozialisten? Unsere Kritik und Schärfe der Auseinandersetzung mit dem individuellen Terrorismus muß deutlicher als vorher werden. Wenn der Rahmen der objektiven Möglichkeiten in der anstehenden Zeit nicht genutzt wird, so wird das grauenhafte Spiel, das in der Tat kein Spiel mehr ist und nie eines sein konnte, einen Fortgang auf erhöhter Stufenleiter finden. Gerade um der bürgerlichen Demokra-

tie den letzten Boden wegzunehmen - ohne im geringsten eine revolutionäre Situation für die Linken und deren Sympathisanten zu schaffen. Im Gegenteil: Wir werden uns zum größten Teil entweder in neuen Lagern oder im Exil wiedertreffen. Soll dort erst der Desperado davon überzeugt werden, daß der individuelle Terror der Pervertierung des politischen Kampfes dient, er ein brauchbares Objekt der herrschenden Klasse war? Oder ist es schon lange kein sozialistisches Ziel mehr, was die Terroristen bewegt? Letzteres ist nicht auszuschließen. Denn in ihren Argumentationen und Diskussionen, soweit sie überhaupt von außen durchschaubar und erkennbar sind, gibt es die Frage der sozialen Emanzipation der Unterdrückten und Beleidigten schon lange nicht mehr. Der individuelle Terror ist der Terror, der später in die individuelle despotische Herrschaft führt, aber nicht in den Sozialismus. Das war nicht unser Ziel und wird es nie sein. Wir wissen nur zu gut, wa die Despotie des Kapitals ist, wir wollen sie nicht ersetzen durch Terrordespotie. ("Die Zeit", 16.9.1977)

In: Rudi Dutschke, Mein langer Marsch, rororo aktuell 1980

**BERGSPORTZENTRALE**  
 Dragonerstr. 21 / Ecke Vahrenwalder · Tel.: 62 33 77

- Schlafsäcke ● Rucksäcke ● Zelte ● Bekleidung
- Literatur ● Hardware ● u.v.m.

Katalog anfordern!




*Für die Wanne...*



haben wir 782 verschiedene  
 Titel zu Natur, Ökologie im Haushalt,  
 Baubiologie, Energie - Alternativen,  
 Ernährung, & & & vorrätig. Für Euch.

Bücherliste  
 anfordern!

 **BUND-**  
 Umwelt- und Medienladen  
 Charlottenstr. 5 3 Hannover 91

Frankfurter Rundschau 19.10.77

# Selbstmorde in Stammheim

Bonn in der Nähe von  
BONN, 18. Oktober (Reuter). Der große Krisenstab in Bonn hat die Selbstmorde in Stuttgart-Stammheim mit Betroffenheit zur Kenntnis genommen. Im Auftrag des Gremiums sagte (Siehe Seite 28: Aus einer Welt)

vi  
in  
g:  
n:  
s

## Systemkritiker verurteilt

PRAG, 18. Oktober (Reuter). Vier chechoslowakische Systemkritiker wurden am Dienstag in Prag zu Haftstrafen verurteilt.

(Siehe auch Seite 27)

## (-ham wird JET-Syndort

### Kappler geht es besser

HAMBURG, 18. Oktober (AP). Der Gesundheitszustand des ehemaligen deutschen Polizeichefs von Rom, Herbert Kappler, hat sich gebessert. Kappler (Siehe auch Seite 3 und sein Verhör

st  
tu  
Ki  
ve  
wa  
Zu  
Sic  
gre  
Pa:  
we  
--t

### Weiter an der Spitze

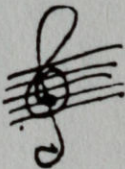
CW FRANKFURT A. M., 18. Oktober. Der bundesdeutsche Maschinenbau hält nach wie vor seine Spitzenstellung in der Welt, allerdings klagt die Branche über einen „bedrohlichen Rückgang der Gewinne“.

(Siehe auch Wirtschaft S. 7)

### Die Kurse zogen an

FRANKFURT A. M., 18. Oktober (FR). Die Befreiung der Geiseln wirkte sich auch positiv an der Börse aus. Die Kurse vor allem der Autoaktien stiegen bis zu sechs Mark pro Stück.

(Siehe auch Börse S. 23)



### Keine Wetteränderung

FRANKFURT A. M., 18. Oktober (FR). Verbreitet Nebel und am Nachmittag teilweise Aufheiterungen erwartet. Die Tageshöchsttemperatur liegt bei 13 Grad liegen. We-

selbst

Die ersten Folgen des brutalen Mordes an Hanns-Martin Schleyer gekamen die Abgeordneten schon am Donnerstagvormittag unmittelbar zu spüren. Regierung und Opposition gelobten, die Gemeinsamkeit über den Tag hinaus zu bewahren. Helmut Schmidt und Helmut Kohl machten das nach der Sitzung mit einem Händedruck sichtbar. Ge-

*Dazu: Refrain*

*Unsterbliche Opfer, ihr sanft dahin  
Ihr stehen und Seinen will Schmerz  
Herr und Seiner  
Ist gibt er alles dahin für den Kampf  
Für Leben und Glück und Freiheit  
Selbten hebt ihr in der Herrschaft  
Die Richter, die Herrscher sprachen  
Zurück den fürchtbare Urteil aus  
und weiter fliehen die Ketten  
Einst aber, wenn Friede Freiheit der  
(den Menschen!) (Menschheit wird) (entwird)  
und all unser (einer) Sehnen Erfüllung  
Dann werden wir künden  
wie einst ihr gelebt:  
zum Höchsten der Menschheit  
Emporgestragt —*

Bücher zum Thema

# BRD

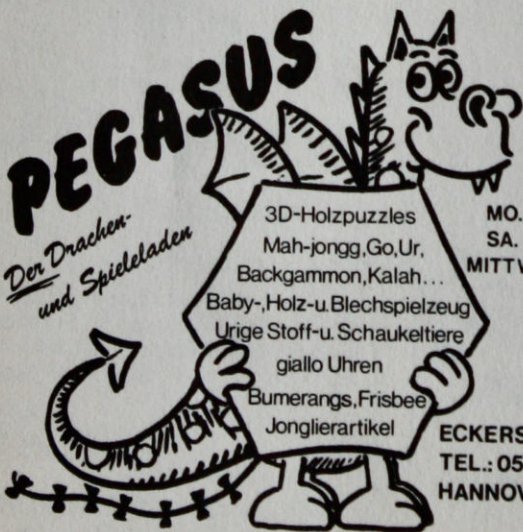
Geschichte    Wirtschaft  
Gesellschaft    Parteien  
Politiker    Skandale  
Studentenbewegung  
Widerstand    Repression



## Internationalismus Buchladen

Engelbosteler Damm 10

Tel. 0511/70 98 99  
Mo-Fr: 9-18 Uhr  
Sa: 9-14 Uhr



WIR SIND  
FÜR EUCH DA

MO.-FR. 12.00 - 18.30 UHR  
SA. 10.00 - 14.00 UHR  
MITTWOCH GESCHLOSSEN

ECKERSTR. 3 / LISTER MEILE  
TEL.: 05 11/34 800 11  
HANNOVER



# ACH STUTTGART, DU NASSE, DU SCHÖNE

Ach Stuttgart, du nasse, du schöne  
Du häßliche Regenstadt!  
Der Himmel weint sich die Augen aus  
Über manchem frischen Grab  
Es haben sogar die Wolken  
feindselig sich zerteilt  
Viel Wolken regnen auf Schleyers Grab  
Und eine weint schnell auf das andre  
Eh sie enteilt

Und als ich den Morgen alleine  
Die steilen Gassen hochstieg  
Mein Zeug unterm Arm, da erschrak ich  
Ich spürte den stummen Krieg  
Ich merkte ihn von der Seite  
Und ich spürte ihn im Genick  
Aus scharfgekniffenen Augen:  
Ich spürte den Fahndungsblick

Ach Baader! ach Ensslin! ach Raspe!  
Ach Schleyer! ihr habt es geschafft  
Ihr habt ja die Kluft so vernebelt  
Die zwischen den Klassen klafft!  
Die Unteren wie die Oberen  
Begraben der alte Streit?  
Es macht sich breit eine dumpfe  
Gefährliche Brüderlichkeit

Kein Wort mehr von Teuerung, Lohnkampf  
Vom fehlenden Arbeitsplatz  
Stattdessen das fröhliche Jagen  
Die Sympathisantenhatz

Und Straßen voll Uniformen  
Und Blaulicht. Und Sichtvermerk  
Es rüstet sich auf zum Riesen  
Der deutsche Gartenzweig

Ach Stuttgart, du nasse, du schöne  
Du häßliche Regenstadt  
Der Himmel weint sich die Augen aus  
Über manchem frischen Grab  
Es haben sogar die Wolken  
Feindselig sich zerteilt  
Viel Wolken regnen auf jenes Grab  
Und eine weint schnell auf das andre  
- eh sie enteilt.

In: Wolf Biermann, und als ich von Deutsch-  
land nach Deutschland kam, Mohndruck Gra-  
phische Betriebe GmbH

**WIR SIND UMGEZOGEN!**

**AB JULI '86:**

**WEDEKINDSTR. 14**

**BILDUNGS  
VEREIN**

SOZIALES  
LERNEN UND  
KOMMUNIKATION  
E.V.

KURSE SEMINARE ARBEITSKREISE  
BILDUNGSURLAUBE  
ZU DEN THEMENBEREICHEN  
ALLTAG UND POLITIK  
ÖKOLOGIE, KULTUR  
KÖRPER- UND SELBSTERFAHRUNG  
PSYCHOLOGIE UND  
PÄDAGOGIK, SPRACHEN  
LANDESKUNDE



INFORMATION UND ANMELDUNG IM BÜRO DES BILDUNGSVEREINS **344 144**  
WEDEKINDSTR.14 3000 HANNOVER 1 TEL.

MONTAG-DONNERSTAG 16.00-19.00 · FREITAG 10.00-13.00

# ERKLÄRUNG DER INTERNATIONALEN UNTERSUCHUNGSKOMMISSION ZUM TODE ULRIKE MEINHOF

Ulrike Meinhof war mehrere Male und über lange Zeiträume Haftbedingungen unterworfen, die man gezwungen ist, als Folter zu bezeichnen. Es handelt sich um jene Art von Folter, die man soziale Isolation und sensorische Deprivation nennt. Ihr werden in der BRD üblicherweise zahlreiche politische und auch andere Strafgefangene unterworfen. Die Behauptung der staatlichen Behörden, Ulrike Meinhof habe sich durch Erhängen selbst getötet, ist nicht bewiesen, und die Ergebnisse der Untersuchungen der Kommission legen den Schluß nahe, daß sich Ulrike Meinhof nicht selber erhängen konnte.

Die Ergebnisse der Untersuchungen legen vielmehr den Schluß nahe, daß Ulrike Meinhof tot war, als man sie aufhängte, und daß es beunruhigende Indizien gibt, die auf das Eingreifen eines Dritten im Zusammenhang mit diesem Tode hinweisen.

Die Kommission kann keine sichere Aussage über die Todesumstände von Ulrike Meinhof machen. Trotzdem ist jeder Verdacht gerechtfertigt angesichts der Tatsache, daß die Geheimdienste - neben dem Gefängnispersonal - Zugang hatten zu den Zellen des 7. Stocks, und zwar durch einen getrennten und geheimen Eingang.

Angesichts der hier vorgestellten Untersuchungsergebnisse der Kommission erweist es sich als dringend notwendig, daß eine internationale Untersuchungskommission gebildet wird, die die Todesfälle von Stammheim und Stadelheim untersucht.

In: Der Tod Ulrike Meinhofs, Bericht der Internationalen Untersuchungskommission, iva-verlag bernd polke GmbH 1979

## Literaturliste

Aust, Stefan: Der Baader Meinhof Komplex, Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 1985

Bergmann, Rudij (Hrsg.): Nachrichten vom Zustand des Landes, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/Main 1981

Bericht der Internationalen Untersuchungskommission: Der Tod Ulrike Meinhofs, iva-verlag bernd polke GmbH, Tübingen 1979

Biermann, Wolf: und als ich von Deutschland nach Deutschland, Mohndurck Graphische Betriebe GmbH, Gütersloh

Böll, Heinrich: Freies Geleit für Ulrike Meinhof, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 1972

Brückner, Peter: Ulrike Marie Meinhof und die deutschen Verhältnisse, Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1976

Dutschke, Rudi: Mein langer Marsch, Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbeck b. Hamburg 1980

NEUES FORVM, Wien, Heft 295/296, Juli/August 1978

Sophokles: Antigone, Reclam-Verlag GmbH, Stuttgart 1955

Siepmann, Eckard: BIKINI - Die 50er Jahre, Elefanten-Press 1982

Siepmann, Eckard: Che-Schah-Shit - Die 60er Jahre, Elefanten Press 1984

Meinhof, Ulrike Marie: Die Würde des Menschen ist antastbar (Aufsätze-Polemiken), Verlag Wagenbach 1980

Meinhof, Ulrike Marie: BAMBULE - Fürsorge für wen?, Verlag Wagenbach 1983

Baumann, Bommi: Wie alles anfing, Trikont-Verlag 1982

Schubert, Alex: Stadtguerilla, Tupamaros in Uruguay, Rote Armee Fraktion in der Bundesrepublik, Verlag Wagenbach 1971

## ROHBANI'S BUCHLADEN



Limmerstr. 85  
Hannover-Linden  
Tel.: 0511/2102100  
Öffnungszeiten:  
Mon.-Frei. 10.00-18.00 Uhr  
Sam. 9.00-13.00 Uhr

# CHRONOLOGIE

## 50er Jahre:

- 1949 Die Verabschiedung des Grundgesetzes besiegelt die Entstehung eines westdeutschen Staates: Bundesrepublik Deutschland (zu gleicher Zeit entsteht die NATO als westliches Militärbündnis).
- Aug. 49 Erste Wahlen; CDU erlangt die Mehrheit (Koalition CDU-FDP und DP).  
49 Adenauer spricht der DDR jede Staatlichkeit ab und stellt die BRD als alleinige legitimierte Staatsorganisation des deutschen Volkes hin.  
49 wird geheim die Aufstellung westdeutscher Divisionen erörtert.
- Dez. 49 Gesetz zur Ausschaltung des Militarismus.
- 8.5. 50 Gesetz zur Verhinderung der deutschen Wiederaufrüstung.  
50 Korea-Krieg (materielle Unterstützung von Nordkorea durch die SU).
- Aug. 50 Adenauer bietet der USA eine europ. Armee unter deutscher Beteiligung an (Heinemann verläßt aus Protest die Regierung).  
Adenauers Gründe für die Remilitarisierung:  
- Sicherheit gegenüber der Aufrüstung der Sowjetzone durch die SU  
- Herbeiführung einer europäischen Föderation  
- Erlangung der Souveränität als Folge der Aufrüstung.
- 51 1.700 Delegierte beschließen ein Manifest gegen die Remilitarisierung Deutschlands und fordern dazu eine Volksbefragung.
- April 51 Verordnung gegen Volksbefragung. Begründung: Angriff auf die verfassungsmäßige Grundlage des Bundes. Meinungsumfrage ergab: über 70 % der westdeutschen Bevölkerung sind gegen die Remilitarisierung.
- 54 "Pariser Verträge" sehen einen Verteidigungsbeitrag der BRD vor.
- 30.6. 54 Militärhilfeabkommen mit der USA garantiert Aufrüstung der Bundeswehr mit modernsten Waffen (= Atomwaffen).
- Jan. 55 SU bietet Wiedervereinigung auf der Basis freier gesamtdeutscher Wahlen an unter internationaler Kontrolle.
- Feb. 55 Wiederbewaffnung der BRD wird gegen die Stimmen der SPD beschlossen.  
55 Gewerkschaften und SPD veranstalten Großkundgebungen in allen großen Städten gegen "Pariser Verträge" (Deutsches Manifest).

## VIETNAM

- Seit 1940 Befreiungskampf der ehemals frz. Kolonie Vietnam gegen Frankreich.
- Ab 1950 US-amerikanische Militärhilfe für Frankreich.
- 1954 Genfer Konferenz erkennt Demokratische Republik Vietnam (DRV) an, mit Ausnahme der USA. USA macht Süd-Vietnam zum militärischen Stützpunkt. Der Krieg um Vietnam dauert bis 1975 an.  
Ergebnis: Teilung Vietnams in 2 Blöcke und Länder (Nord- und Südvietnam).
- Juli 56 Einführung der Wehrpflicht in der BRD (Dauer: 12 Monate) gegen die Stimmen der SPD.
- 18.4. 57 "Göttinger Appel": 18 Atomwissenschaftler fordern Verzicht auf Atomwaffen.
- 10.3. 58 Gründung des Ausschusses "Kampf dem Atomtod", Vorbereitung einer Volksbefragung über die atomare Aufrüstung der Bundeswehr.
- 25.3. 58 Entsprechender Gesetzesantrag der SPD wird als verfassungswidrig abgelehnt.
- 25.3. 58 Atomare Bewaffnung der Bundeswehr wird im Bundestag beschlossen.
- Ende März Arbeiter fordern Generalstreik gegen atomare Bewaffnung - SPD und DGB-Führung lehnen es ab - trotzdem finden einzelne Spontanstreiks statt.
- 1.5. 58 1. Kundgebung der Bewegung "Kampf dem Atomtod" gegen atomare Bewaffnung.

- 1960 Beginn der Ostermarsch-Bewegung (resultierend aus der "Kampf dem Atomtod"-Bewegung) als Protest gegen atomare Aufrüstung und gegen Lagerung aller Atomwaffen.
- 1961- Die Ostermarsch-Bewegung vergrößert sich (Teilnehmer 130.000), behält  
1964 die alten Forderungen von 1960 bei; ab 1964 beinhaltet sie zusätzlich den Protest am Vietnamkrieg.

### 60er Jahre:

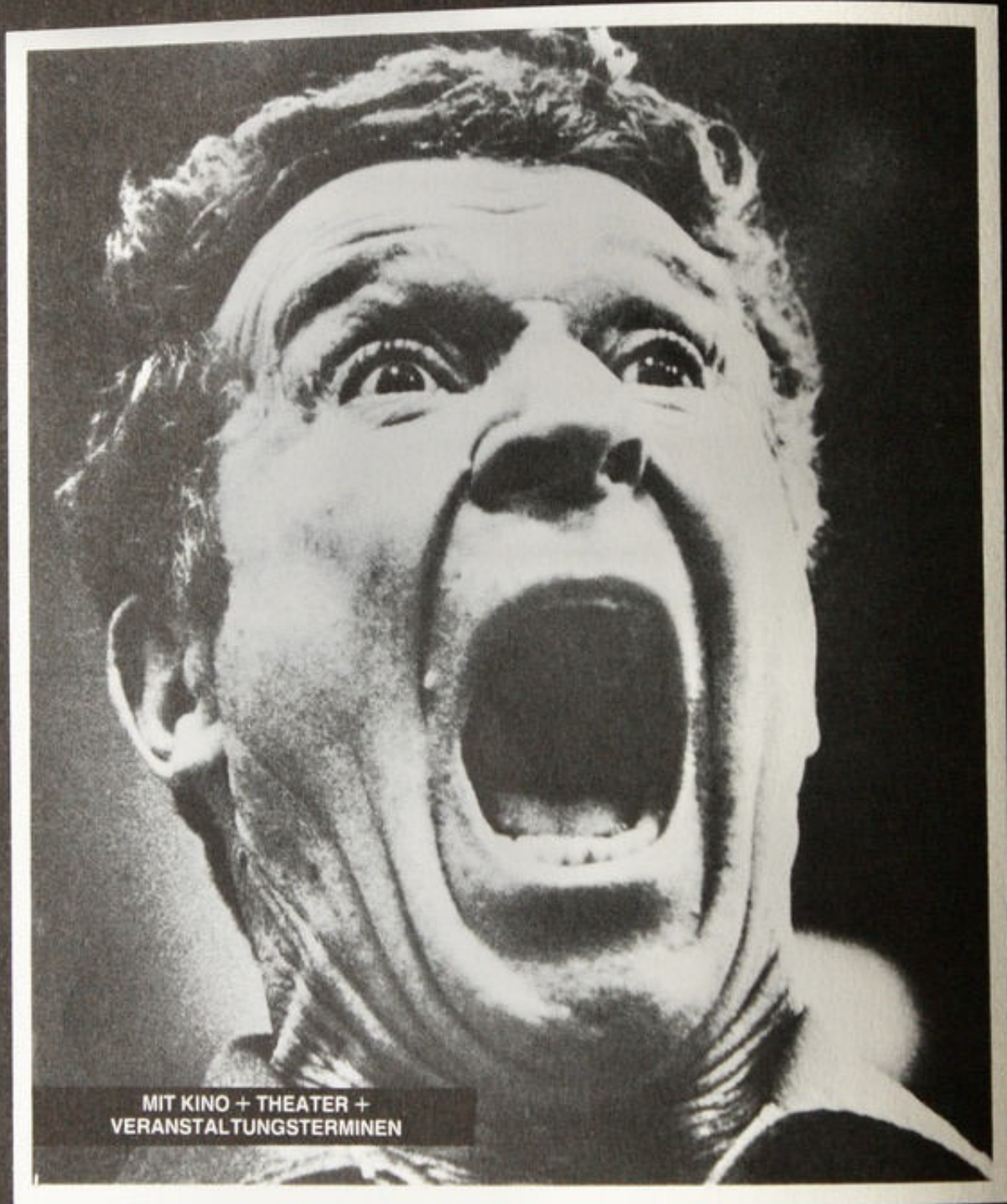
- 1960 Erste Diskussion über "Notstandsgesetze".
- 13.8 .61 Mauerbau in Berlin.
- Okt. 62 Kuba-Krise (Gefahr eines 3. Weltkrieges).
- 62 USA bietet BRD die Unterstellung von Atom-U-Booten an (USA trägt nukleare Verantwortung).
- 62 "Nichtvertreibungsvertrag" zwischen USA und UdSSR: verpflichtet beide, keine Kernwaffen weiterzugeben.
- Okt. 62 Spiegelaffäre: Verhaftung der Verleger Augstein und Ahler (Anklage: Landesverrat muß nach 21/2 mangels Beweisen fallengelassen werden).
- Okt. 63 Ehrhard (CDU) wird Bundeskanzler.
- 63 Gründung der NPD (zwischen 65 und 68 zieht sie in 7 Landtage ein).
- 63 Abendroth und SDS-Vertreter erstellen ein Gutachten gegen die (Notwendigkeit) der Notstandsgesetze.
- Mai 65 Anti-Notstands-Gesetze-Kongreß auf Initiative des SDS in Berlin.
- Okt. 66 Kongreß "Notstand der Demokratie" in Frankfurt a.M., veranstaltet vom SDS und 7 Einzelgewerkschaften. ("Pudding-Attentat" auf Humphrey in Berlin)
- 66/67 Beginn der Studentenbewegung.  
Innerliche Identifikation der Studenten mit Befreiungskämpfen der Dritten Welt.
- 1.6. 67 Kundgebung iranischer Studenten über die innenpolitischen Verhältnisse im Iran (Nichtbeachtung der Menschenrechte und der Verfassung) in der FU in Berlin.
- 2.6. 67 Schah-Besuch in Berlin. Persische Schlägertruppen (Savak) schlagen brutal auf die Demonstranten der Anti-Schah-Demonstration ein.  
Abends: Demonstration vor der Oper (der Schah besucht zusammen mit Bürgermeister Albertz die Oper): Benno Ohnesorg wird von Polizeiwachmeister Kurras von hinten erschossen (Kurras wird später freigesprochen).
- Sept. 67 Regierender Bürgermeister Albertz tritt zurück.
- Feb. 68 Internationaler Vietnamkongreß in Berlin, organisiert vom SDS und Organisationen von Frankreich, Italien und Großbritannien. Sie verurteilen gemeinsam den US-Imperialismus.  
Gegenkundgebung des Berliner Senats für Frieden und Freiheit.
- 2.4. 68 Bombenanschlag auf das Kaufhaus Schneider und Kaufhof in Frankfurt von Andreas Baader und Gudrun Ensslin als Fanal gegen Konsum und Protest gegen den Vietnam-Krieg.
- 3.4. 68 Verhaftung von Baader und Ensslin.
- 11.4. 68 Attentat auf Rudi Dutschke in Berlin durch Josef Bachmann (Arbeiter aus München).
- 12.4. 68 Demonstrationen in Berlin und West-Deutschland als Reaktion auf das Attentat. Springer-Presse-Blockade aus Protest gegen die Hetzstimmung, die BILD gegen die Studenten verbreitet.

- Mai 68 Verabschiedung der Notstandsgesetze.  
 31.10.68 Urteil gegen Baader und Ensslin (14 Monate U-Haft) zu 3 Jahren Gefängnis.
- 13.6. 69 Verwerfung der Revision.  
 Feb. 70 Ablehnung des Gnadengesuchs. Baader und Ensslin gehen in den Untergrund: zunächst in Italien, dann Berlin.
- Aug. 71 Mahler schreibt Positionspapier zur Stadtguerilla = Entstehung der Roten Armee Fraktion (RAF).
- Mai 72 Das "Kommando Petra Schelm" bringt im Frankfurter Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte und in West-Berlin 3 Bomben zur Explosion als Protest gegen amerikanische Bombenblockade.  
 19.5. 72 Bombenanschlag auf das Springerhochhaus in Berlin.
- Jan. 72 Radikalenerlaß.  
 2.3. bis Verhaftung von Grashof, Baader, Raspe, Meins, Mohnhaupt, Meinhof und  
 7.7. 72 Möller.
- Nov. 74 Holger Meins stirbt an den Folgen des Hungerstreiks für bessere Haftbedingungen trotz Zwangsernährung...  
 24.4. 75 Anschlag der RAF auf die deutsche Botschaft in Stockholm für bessere Haftbedingungen der Gefangenen. Aus Versehen explodiert die Bombe vorzeitig, und alle Besetzer kommen um.
- 8./9.5. 1976 Ulrike Meinhof wird erhängt in ihrer Zelle in der Justizstrafanstalt Stuttgart-Stammheim aufgefunden.
- 7.4. 77 Generalbundesanwalt Siegfried Buback wird mit seinen Begleitern erschossen.  
 30.7. 77 Ponto wird als stellvertretender Repräsentant des Banksystems bei einer mißglückten Entführung erschossen.
- 25.8. 77 Anschlag-Versuch auf die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe.  
 5.9. 77 Der Arbeitgeberpräsident Schleyer wird entführt. Erpreßt werden soll die Befreiung der Gefangenen.  
 Forderung: 2 Mio. DM und freien Abzug in ein Land ihrer Wahl. Die Regierung geht auf die Forderungen der Entführer nicht ein, nach 42 Tagen Gefangenschaft wird Schleyer erschossen.
- 17./18. Okt. 77 Die GSG 9 befreit in Mogadischu die Geiseln aus der Gewalt der Entführer - alle Entführer kommen bei dem Feuergefecht ums Leben oder sterben an dessen Folgen.
- 17./18. Okt. 77 Am Morgen des 18. Oktober werden die Gefangenen Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan Carl Raspe tot in ihren Zellen aufgefunden - erhängt und erschossen.  
 Irmgard Möller ist durch Messerstich schwer verletzt, überlebt aber ...

Am Kiosk, im Abo und anderswo  
Fast geschenkt für DM 2,50

# HANNOVER FLEX

Das Stadtmagazin  
für politische Kultur



MIT KINO + THEATER +  
VERANSTALTUNGSTERMINEN

**Manchmal wirds einem zu BUNT.  
FLEX. Schwarz auf Weiß.**



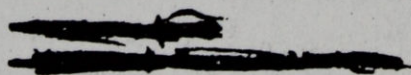
# Oberhessische Presse

Dienstag, 18. Mai 1970

Wir danken

**Ulrike Meinhof**

für ihre Entscheidung aus dem Leben zu scheiden.



zugleich im Namen gleichgesinnter  
Steuerzahler

# theaterwerkstatt



Mi 27., Do. 28., Fr. 29., So. 31.1.

20 Uhr

## STAMMHEIM TODSICHER

In der Mitte des Raumes drei Zellen, weiß, von unten durch Gitterroste erleuchtet, durch Plexiglaswände getrennt. Ein Mann, eine Frau, eine andere Frau. An einer Wand des Raumes Fernsehapparate gestapelt: Die Gefängnisfestung Stammheim und die mediale Öffentlichkeit. Zwischen der dröhnenden Stille der Isolationshaft und den allgewaltigen Medien: **Die Mutter**.

Der Produktion liegen drei Texte von **Franca Rame** und **Dario Fo** zugrunde. Die theaterwerkstatt hannover konfrontiert ihre bewußt subjektive und literarische Bearbeitung des Themas mit Video-Dokumenten und Fernsehbildern. ■

# Stammheim 1977... ...zehn Jahre später

## Stammheim todsicher...

Nein, keine Antworten. Aber die alten Fragen werden neu gestellt, die alten Fernsehbilder werden neu gesehen. Im Abstand von 11 Jahren mit anderen Augen?

11 Jahre danach hat sich die Theaterwerkstatt Hannover dem immernoch aktuellen Thema genähert: Der „Deutsche Herbst“, Staatsgewalt und terroristische Gewalt. Ein Text von Franca Rame und Dario Fo bringt die in der Isolationshaft einsitzende Ulrike Meinhof zum Sprechen, bringt die Folter der Isolation zur Sprache.

Am Morgen nach Mogadishu werden Baader, Ennslin, Raspe tot in ihren Zellen gefunden. Irmgard Möller schwer verletzt von Messerstichen. Wer brachte sie ihr bei?

In einem alptraumhaften Monolog schildert sie mit den Worten von Rame/Fo den Vorgang der Tat. Ein Mordversuch also?



Eine Mutter geht zu ihrem wegen terroristischer Handlungen angeklagten Sohn ins Gefängnis, sie verzweifelt über seine Taten und sie nähert sich ihm und seinen Motiven (Text von Rame/Fo).

Gegen die subjektiv-literarischen Bearbeitungen von Situation und Motiven der Desperados, d.h. der Verzweifelten von Stammheim, werden in dieser Produktion Originalbriefe, Dokumente und Fernsehbilder dieser Zeit gestellt.

Wie wirken diese Bilder heute: der Arbeitgeberpräsident, Repräsentant dieses Staates, ein Mensch, der um sein Leben bittet. Dagegen ein Bundeskanzler, der jede Zugeständnisse an die Terroristen ablehnt, ein kühler Techni-

ker der Staatsräson. Die Eltern der Terroristen, die nicht anders denken, als die meisten Menschen ihrer Generation und doch zu ihren Kindern stehen. Schließlich die Terroristen selber. Wieso konnten die so etwas tun und was wurde mit ihnen getan?

„Stammheim todsicher“,  
Annäherungen an ein bundesdeutsches Trauma. Einmaliges Gastspiel der Theaterwerkstatt Hannover. Diens- tag, 20.10.87 - 20 Uhr, Aula der Ing.-Schule (Wilhelmshö- her Allee).

## Stammheim 1977-1987 Politische Gefangene in der BRD

Weitere Veranstaltung:  
Stammheim...zehn Jahre später  
Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Rechtsan- wältin Renate Trobitsch (Hannover).  
**Freitag, 23.10., 20 Uhr**  
GHK (Holländischer Platz)  
Nora-Platiel-Str. R.109/110

Veranstalter: *STATTZEITUNG* und AStA der GHK